Laibacher
Zeitung,

Donnerstag den 4. Oktober

Wien den 26. Sept.

Die Zubereitungen zum Türkenkrieg sind hier ausserordentlich stark, täglich gehen von hier Schiffe mit Mannschaft und Munition nach der türkischen Gränze ab, und alles muß nach neueren allerhöchsten Befehl auf das schleunigste dahin gebracht werden, weswegen die Regimenter den Befehl erhielten, ihren Marsch zu verdoppeln.

Es gehet nun auf einmal die Sage, daß die Vermählung des durchl. Prinzen Franz mit der durchl. Prinzessin Elisabeth von Württemberg noch diesen Ja-

sching vor sich gehen solle, wobei aber gar keine Festins gehalten werden sollen.

Die in der Gegend von Eger stehende, und nach den Niederlanden zu marschiren beorderte Cavallerie Regimenter müssen noch bis auf weitere Ordre allda verbleiben, um aber in dieser Gegend keine Theuerung zu machen, muß ihnen Proviant zugeführt werden.

Am 26. dieß, sagt man, wird die erste Kolonn des Artillerie Regiments von hier nach Karlsberg abgehen, der Abmarsch der zweiten ist noch nicht bestimmt, von dem 3. Artillerie Regi-

ment solle ein Theil hieher zur Arbeit
kommen.

Des Kaisers Majestät sind von der
nach Böhmen unternommenen Reise am
20 v. M. wohlbehalten hier eingetrof-
fen, und haben wieder die Wohnung im
Augarten bezogen. Mit ihm sind auch
des Erzherzog Franz E. Hoheit allhier
wieder angelangt.

Lheresienstadt, Den 13ten kam un-
ser Monarch in Begleitung des Erzher-
zogs Franz hier an, diesen und folgen-
den Tag wurden mehrere Proben des
Minesprengens gemacht, worüber Se.
Majestät ihre besondere Zufriedenheit
äußerten, und der dortigen Mineurs-
kompagnie 100 Dukaten schenkten.
Sehr rührend war es für alle Anwesen-
de, daß Se. Maj. vor und während der
Versuche das sorgfältigste Augenmerk
dahin getragen haben, damit kein Un-
glück geschehe, daß Niemanden ein Scha-
de zugesüget werde. Ein alter Mi-
neur, der Se. Maj. auf höchstbetro An-
frage versicherte, daß alles glücklich ab-
gelaufen ist, wurde von Höchstedenensel.
ben insbesondere belohnt.

Aus den Österr. Niederlanden.

Brüssel den 11. Sept. Die Depu-
tirten von Hennegau sind vorgestern zu
Mons, jene von Flandern aber am 8.
dieses in Gent, und die brabantischen heute
allhier angekommen. Die übrigen wer-
den ehestens an ihren wechselseitigen Be-
hörden zurück eintreffen.

Se. Maj. der Kaiser haben durch
eine neuerdings unterm 28. Aug. d. J.
erlassene Verordnung, in Betreff des
Polizeywesens und Beibehaltung der gu-
ten Ordnung, geschärfest befohlen, daß
man sich inskünftige bloß der gesetzlichen
Verkörperung und das in einer von den
Stadtmagistraten für nöthig befundenen
Anzahl zur Beibehaltung der Ordnung
und Handhabung der Polizei bedienen
soll, welche Verkörperungen sich dann,
gemäß der Depesche von 16. nämlich
Monats, im Grunde nach ihren alten
Statuten, Einrichtungen und Gebräu-
chen richten sollten. Diesem zufolge sind
die Freykorps und das Tragen militari-
scher Zeichen wiederholstermalen aufs
strengste verbotzen. Da die niedrige
Volks Klasse zu Gent dieser Verordnung

nicht nachlebte, so hat der basige Magi-
strat am 5. dieses ein scharfes Plakat
wegen Befolgung derselben öffentlich ab-
kündigen lassen. Der Rath von Bra-
bant hat in diesem Stücke noch nichts
gethan.

Türkey.

Der 28. August ist zu jenem
fürchterlichen Tag bestimmt, an dem
die bei den Muselmännern gewöhnliche
Ceremonie der Ausstreckung der Blutfahne
geschehen soll. Alle Franken zittern vor
diesem Tage, weil sich kein Christ an
demselben unter Lebensgefahr blicken las-
sen darf; weswegen dann schon einige
Tage zuvor alle den Christen gehörig,
Gewölber und Häuser zugeschloß waren.

Der Hr. v. Bulgakow sitzt noch in
den sieben Thürmen. Die fremden Mi-
nister haben zu seiner Befreyung Ge-
bedensschreiben eingereicht, aber nichts
ausrichten können. Die Antwort der
Pforte ist dahin ausgefallen, daß sie ver-
möge einer alten Gewohnheit berechti-
get wäre, sich des Ministers einer Macht,
der sie den Krieg angekündigt hätte, zu
versichern, damit er ihr zur Geißel
diene. Die nachdrücklichsten unter den

Gedensschreiben waren die, so von dem
kaiserlichen Herrn Internunzius und von
dem englischen Minister herrührten,
und kann man abnehmen, was
daran sey, wean die öffentlichen Blätter
diesem letztern Gesandten aufbürden, als
ob er von den obwaltenden Ereignissen
der Haupturheber gewesen wäre. Übrigens
wird der Hr. von Bulgakow ganz
gut behandelt, und ist er nicht eigentlich
in der Festung, sondern er hält sich in
dem Hause des Kommandanten auf, wo
ihm für seine Person drei Zimmer und
hart an selbigen eine Küche für sein Ge-
sinde angewiesen worden. Schreiben
kann er auch soviel er will.

Wir haben uns sehr geirret, wenn
wir glaubten, das zu erwartende Kriegs-
manifest gegen Rußland werde denjenigen
ähnlich seyn, welches einst Muhamed
gegen den römischen Kaiser Leopold er-
gehen ließ. Im Gegentheile ist es so
ganz in einem christlichen Styl abgefaßt,
daß man sich wundern muß, wie so et-
was aus einer mahomedanischen Feder
fließen konnte.

Preußen.

Aus Wesel erhält man unterm 7.
d. M. von der dort versammelten Preu.

fischen Armee folgende Nachricht: Heute Morgens ist dahier die ganze Generalität bei dem regierenden Herzoge von Braunschweig versammelt gewesen. Nach geendigter Versammlung reiseten alle Generale, deren Regimenter nicht hier in Besatzung stehen, wieder nach ihren Regimentern ab. Es wurden sodann sämtliche Stabs- und Subalternoffiziere zusammengerufen, und man eröffnete ihnen, daß übermorgen den 9ten das ganze Armeekorps um 4 Uhr frühe aufbrechen müsse. So eben sind an jeden Soldaten in hiesiger Garnison 60 scharfe Patronen ausgetheilt worden. Ein gleiches wird auch bei allen Regimentern in der Provinz geschehen. Der Marsch geht in 2 Kolonen ost und westwärts des Rheins über Rymwegen und Arnheim gegen Utrecht. Die schwere Artillerie wird auf Rähnen bis Arnheim gebracht. Man weiß noch nicht, was den schleunigen Marsch veranlaßt hat; doch ist gestern Abends hier ein Kurier aus Berlin angekommen, welcher allem Vermuthen nach den Befehl mitgebracht; er hat so-

dann von hier seine Reise nach Rymwegen, und nach dem Haag fortgesetzt.

Laibach den 4. Okt.

Am 29. des vorigen Monats kam die 2te. und am erste die erste Kolonn des Reiskyschen Regiments hier an, und sind nach gehaltenem Rasttag sogleich wieder nach Neustadt aufgebrochen, wo sich dieses Regiment nur 2 Tage aufhalten und sodann nach Agram den Marsch fortsetzen wird.

Morgen und Sontags wird auch das 1661. Thurnsche Regiment hier eintreffen, und verbleibet nur 2 Tage hier, wo sodann selbes ebenfalls nach Agram aufbrechen wird, um da die weitere Marschrouten zu erhalten. Das Grenadier Bataillon von Alkaini wird ebenfalls hier durchpassiren, die Regimenter v. Alton und Neugebauer aber marschiren über Pettau.

Die durchlauch. Prinzessin von Toskana ist den 23. d. v. M. zu Klagenfurt eingetroffen, und hat am 25. die weitere Reise nach Wien angetreten, und man behauptet, daß dennoch alle Festins außer dem Feuerwerk sollen gegeben werden, zu Prag aber keine.

Wird alle Donnerstag auf dem Platz N. 185. in der von Kleinmayer'schen Buchhandlung ausgegeben.